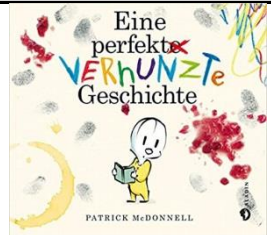
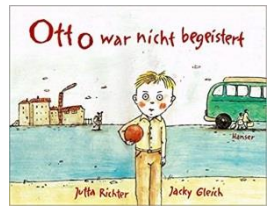



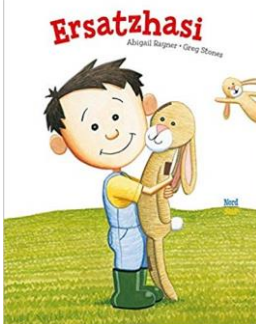







## Bilderbuchtag 2018

	Autor / Titel	Jahr	Signatur
	<p>McDonnell, Patrick <b>Eine perfekt verhunzte Geschichte</b> Gerade als Luis beginnen will, seine Geschichte zu erzählen, passiert das Fürchterliche: Jemand hat einen Marmeladenfleck im Buch hinterlassen. Und dann kommt auch noch Erdnussbutter dazu. Und O-Saft! Was für eine verhunzte Geschichte! Patrick McDonnell erzählt von den Widrigkeiten des Lebens und wie man lernt, damit umzugehen.</p>	2017	335.2/133 Ich- Entwicklung; Ärger
	<p>Richter, Jutta <b>Otto war nicht begeistert</b> Otto hat immer eine Triefnase. Otto ist – verglichen mit anderen Kindern – ein bisschen kleiner und etwas schwach auf der Brust. Also beschliessen seine Eltern, dass Otto sich erholen soll, in einer Kinderfreizeit am Meer. Otto ist gar nicht begeistert: Ein Sommer ohne Eltern – unvorstellbar. Freunde finden soll er, aber er kennt doch die anderen Kinder gar nicht. Und die Freizeitleiterin Frau Felgenkranz ist ihm auch nicht geheuer. Doch dann nimmt er seinen ganzen Mut zusammen und findet plötzlich Gefallen am Sandbuddeln, Baden und Fischessen. Und die ein oder andere Freundschaft entsteht auch. Otto hätte gar nicht gedacht, dass Ferien ohne seine Eltern so schnell vergehen können.</p>	2017	335.5/64 Ferien, Heimweh, Mut
	<p>Huppertz, Nikola <b>Meine Omi, die Wörter und ich</b> Es war einmal vor langer Zeit, als Mio noch keine Wörter hatte. Bis er zum ersten Mal „Omi“ sagt. Und das ist eigentlich auch kein Wunder, wenn man bedenkt, bei wem die Wörter wohnten, bevor Mio sie bekommen hat. Seine Omi ruft alle herbei und Mio kann nur staunen: Es gibt Wörter für alles und jeden! Manche sind laut und wild, andere leise und schüchtern. Es gibt Wörter, die gute Laune machen und zum Hoffen, aber auch welche fürs Traurigsein und für die Angst. Mio kann gar nicht genug davon bekommen und holt sich jeden Tag Nachschub. Er sammelt sie und nimmt sie mit in seinen Alltag. Als Omi anfängt, ihre Wörter zu vergessen, bringt Mio ihr neue Wörter mit. Wörter, die er woanders gefunden hat, wie zum Beispiel Speicherkarte, Chicken Nugget oder Manga-Magazin. Aber irgendwie wollten diese Wörter sich nicht bei ihr einfinden. Erst an dem Tag, an dem Mios Omi stirbt, tritt er in ihre Fussstapfen und wird selbst zum Meister der Wörter.</p>	2017	335.91/38 Alter, Sprache

	<p>Fehr, Daniel  <b>Ein Loch gegen den Regen?</b>  Am Himmel ziehen dunkle Wolken auf. Der Hase gräbt ein Loch. Der Bär schaut zu und sagt: "Gegen den Regen gräbt man doch kein Loch. Gegen den Regen sucht man eine Höhle." Der Hase gräbt weiter, obwohl bald auch der Specht, das Eichhorn und der Dachs besser wissen, wie man einen Unterschlupf baut. Doch der Hase lässt sich nicht von seinem Plan abbringen, selbst noch als die Kuh von der Weide her ihren Vorschlag muht. Da fallen erste Tropfen, und bald giesst es wie aus Kübeln. Der Hase schlüpft in sein Loch - und bleibt trocken. Ein Lob auf Durchhaltewillen und Selbstwirksamkeit.</p>	<p>2016</p>	<p>335.2/134  Ich-Stärke,  Tiere</p>
	<p>Hula, Saskia  <b>Bikos letzter Tag</b>  Am liebsten würde Biko nur noch schlafen. Beim Schlafen spürt er seine wehen Knochen nicht so sehr. Aber er muss doch aufpassen. Auf die Kinder. Auf das Haus. Auf die Katze und die Vögel im Garten. Und auf den Gartenzaun. Wenn er nur nicht immer so müde wäre. Schliesslich hebt Herrchen ihn hoch und trägt ihn zum Auto. Bei der Tierärztin beugt sich das grosse Kind zu Bikos Ohr. „Alles ist gut“, sagt es. „Von jetzt an passen wir aufeinander auf.“ Biko wundert sich. Wie sollen sie aufeinander aufpassen? Sie sind doch nur Menschen. Aber Biko ist froh. Jetzt endlich kann er die Augen zumachen und braucht sie nie wieder aufzumachen. Geliebte Haustiere, die alt und krank werden – viele Kinder werden damit in ihrem Alltag konfrontiert. Ruhig und behutsam nähert sich das Buch diesem Thema an.</p>	<p>2017</p>	<p>335.9/114  Tod,  Abschied,  Haustier</p>
	<p>Rayner, Abigail  <b>Ersatzhasi</b>  Als Max seinen Lieblings-Kuscheltier – Hasen verliert, kommt seine clevere Mutter auf die Idee, ihm einen Ersatzhasen zu schenken. Fluffy, der Ersatzhase, ist begeistert, endlich kann er mit Max spielen. Doch Max ist heikel, die Ohren des Ersatzhasen fühlen sich ganz anders an als die seines Lieblings-Kuscheltiers. Wird es Fluffy gelingen, das Herz von Max zu erobern?</p>	<p>2018</p>	<p>335.0/198  Kuscheltier</p>
	<p>Galindo, Renata  <b>Meine neue Mama und ich</b>  Die Mama des kleinen Hundes sieht ganz anders aus als er. Doch bald findet er heraus, dass das gar nichts ausmacht. Denn seine neue Mama macht genau das, was alle Mamas tun. Sie backt für ihn leckere Pfannkuchen, sie tröstet ihn, wenn er hinfällt, und sie hat ihn lieb. Und das ist das Wichtigste, findet der kleine Hund. Eine einfühlsame Geschichte über das, was im Leben wirklich zählt, erzählt in einer reduzierten Bildsprache, die ans Herz geht.</p>	<p>2017</p>	<p>335.21/5  Adoption  Anderssein  Ich-Stärke  Mutterrolle</p>

	<p>Günther, Anja  <b>So wunderbar bist du</b>  Ein kleiner Pinguin entdeckt voller Neugier die anderen Tiere seines Zoos. Dabei muss er feststellen, dass er sich mit keinem von ihnen messen kann. Traurig geht er zu seinem Schwimmbecken zurück und tut, was ihn wieder glücklich macht: Er taucht ab. Erst durch die erstaunten Gesichter der anderen Tiere, welche sich alle vor seinem Pool versammeln, wird ihm bewusst, was für ein wunderbares Talent er hat. Zufrieden erkennt er, dass es sich nicht lohnt, ständig nach den anderen zu schielen. In ihm schlummern einzigartige Fähigkeiten, die nur erkannt werden müssen. Gott hat ihn wunderbar gemacht.</p>	2018	335.2/136  Einzigartigkeit Ich-Stärke
	<p>Mühle, Jörg  <b>Zwei für mich, einer für dich</b>  Drei leckere Pilze findet der Bär auf dem Heimweg im Wald. Sein Freund, das Wiesel, schmort sie sogleich in der schweren Pfanne. Doch dann haben die beiden ein Problem: Drei Pilze für zwei? Wie soll das gehen? Beide bringen ein Argument nach dem anderen, warum der eine mehr als der andere bekommen müsse: „Ich hab sie gefunden!“ „Ich hab sie zubereitet.“ „Aber nach meinem Rezept.“ „Ich esse Pilze lieber!“ „Ich bin größer!“ „Ich muss noch wachsen ...“ Bis plötzlich ein listiger Fuchs um die Ecke biegt und sich einen Pilz schnappt. Der hat einfach unseren Pilz geklaut! Gleichzeitig ist damit aber auch das Problem gelöst und Ruhe kehrt ein. Wenn das Wiesel nicht noch einen Nachttisch hätte: Drei Walderdbeeren ... Wenn zwei sich streiten, freut sich meist der Dritte. So auch hier, wo es ums Teilen, ums Diskutieren und ums Übersohrgehauenwerden geht.</p>	2018	335.7/60  Streit Missgunst Teilen
	<p>Raubaum, Lena  <b>Die Knotenlöserin</b>  Knoten – grosse, kleine, feste, lose. die Knotenlöserin kennt sie alle. Und unsereins wohl ebenso. Denn bei wem hat sich nicht schon einmal irgendwas verwickelt und verwirbelt, verheddert und verwurstelt? Nicht jeder Knoten löst sich wieder von allein, ist festgezurr, bewegt sich nicht, egal wie lang man daran fizzlel und fuzzelt. Dann braucht es sie, die Knotenlöserin, die in die Stadt kommt, sich mitten auf einen Platz setzt, sich für jede und jeden Zeit nimmt und geduldig Verheddertes und Verwickeltes wieder entwirrt. In starker, poetischer Sprache und einer spannenden Mischung aus konkreter und interpretierender Illustration wird eine Figur gezeigt, die mit sanften Händen, durch geduldiges Zuhören und zuweilen durch das eine oder andere Wort so manches behutsam wieder löst. Die aber auch klug genug ist, von gewissen Knoten ihre Finger zu lassen.</p>	2018	335.4/89  Lebenshilfe Muttergottes
	<p>Reich, Stefanie  <b>Die kleinen Leute von Swabedoo</b>  Die kleinen Leute von Swabedoo sind stets fröhlich und gut gelaunt. Wann immer sie sich treffen, schenken sie einander ein warmes und weiches Pelzchen. Der grosse grüne Kobold, der alleine in einer dunklen Höhle ausserhalb des Dorfes wohnt, beobachtet das Treiben missmutig. Mit einer List gelingt es ihm, Misstrauen unter den Swabedoodahs zu schüren. Und tatsächlich: Immer weniger Pelzchen werden verschenkt, und immer trauriger werden die kleinen Leute. Fast sind die warmen und weichen Pelzchen in Vergessenheit geraten. Aber zum Glück nur fast ...Eine Geschichte über Gemeinschaft, über Geben und Nehmen und über Träume, die auch dunkle Zeiten überdauern!</p>	2018	335.21/114  Gemeinschaft Misstrauen Glück Schenken

	<p>Wenzel, Brendan  <b>Alle sehen eine Katze</b>  Eine Katze geht auf leisen Pfoten durch ihre Welt. Sie begegnet einem Hund, einer Maus, einem Fisch, einem Floh und vielen anderen Lebewesen. Sie alle sehen eine Katze, aber jedes Tier sieht die Katze anders. Für ein Kind sieht sie wie ein liebliches Schmusetier aus, der Hund sieht in ihr einen nervigen Störenfried und für den Fisch scheint sie ein Monster mit gelben Augen zu sein. Dabei ist es doch nur eine Katze. In diesem Fest der Beobachtung, der Neugierde und der Fantasie zeigt uns Brendan Wenzel die vielen Leben einer Katze. Alles ist nur eine Frage der Perspektive.</p>	<p>2018</p>	<p>335.4/86   Wahrnehmung  Sehen  Perspektiven-  wechsel</p>
	<p>Rylant, Cynthia  <b>Leben</b>  Das Leben ist wunderschön, in guten und in schlechten Zeiten. Cynthia Rylant erzählt aus der Sicht von Tieren, was Leben für sie bedeutet. Mal birgt es Gefahren und man muss lernen, mit Widrigkeiten umzugehen, mal erscheint es behaglich und sicher – und immer ist es lebenswert. Brendan Wenzel hat für Cynthia Rylants philosophische Gedanken opulente Bildwelten mit atemberaubenden Landschaften und einnehmenden Tierbildern geschaffen.</p>	<p>2017</p>	<p>335.1/107   Lebenssinn  Natur</p>
	<p>Teckentrup, Britta  <b>Die kleine Maus und die grosse Mauer</b>  Für alle Furchtlosen – und eine Welt ohne Mauern. Was passieren kann, wenn man mutig ist, seine Ängste überwindet und sein Herz öffnet – das zeigt uns die kleine Maus, die gemeinsam mit vielen Tieren hinter einer grossen roten Mauer lebt. Eines Tages macht sie sich neugierig auf den Weg auf die andere Seite und entdeckt dort eine Welt, noch viel schöner und bunter, als sie es sich jemals vorstellen konnte. Und als die kleine Maus später zu den anderen Tieren zurückkehrt, ist die Mauer plötzlich verschwunden ...</p>	<p>2018</p>	<p>335.4/87   Mauer  Angst  Neugier</p>